

Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien – Zürich

Präsident:
E-Mail: Oldani Roland
E-Mail: Foery Martin
Homepage

Roland Oldani Bachtelstr.19 8123 Ebmingen
oldani@leprakinderhilfe.ch
foery@leprakinderhilfe.ch
www.leprakinderhilfe.ch



Ebmingen, September 2007

Informationsbericht über unsere Projekte und Vergabungen 2007 unseres Hilfswerkes in Indonesien

Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender

Der Monat Mai 2007 diente wieder dazu, unsere Projekte in Indonesien zu visitieren und nach dem Geleisteten Ausschau zu halten. Zwei Personen unseres Vereins führten weitere Gespräche mit den Verantwortlichen, überprüften Bauabrechnungen, und besprachen das Vorgehen von weiteren geplanten Bauten. Besonders auf dem Gebiete des Gesundheitswesens und der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen muss Weiterarbeit geleistet werden. Darüber möchten wir Sie als Gönner und Spender jährlich einmal informieren:

Projekt 1: „Yayasan Pambudhi Luhur“ in Cimahi-Bandung; Schule für arme Kinder mit angegliederter Krankenpflege-Schule, einer Klinik, Ambulatorium und einer Spitex-Organisation

Dieses Projekt steht nun seit etwas mehr als zwei Jahren auf eigenen Füßen und muss sich als Organisation und Betrieb selbständig behaupten. Die beinahe **1'300 Kinder** in allen Schulstufen werden gut umsorgt und ausgebildet. Besonders erfreulich ist, dass die Regierung die Budi-Luhur-Schule als guten Schulungsbetrieb anerkannt hat und dadurch die finanzielle Hilfe an diese Institution nicht ausbleibt. Jedes Jahr wird es etwas mehr, sodass die Selbständigkeit gewährleistet ist. Nach wie vor steht der Gesamtbetrieb noch unter unserer Obhut und auf Verlangen werden uns die nötigen Informationen geliefert.

Projekt 2: „Rumah Sakit Lepra Beato Damian“; Lepra-Spital in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores



Noch immer zeigt sich keine Verminderung an neuen Leprafällen in Flores. Das Krankenhaus ist dementsprechend belegt und bedarf einer umsichtigen Betreuung. Seit ein paar Monaten umsorgt ein junger Arzt aus Sumatra die Patienten und leitet unsere Poliklinik. Ein sehr einfühlsamer Mensch, welcher die Leprösen mit viel Hingabe betreut und ihnen die medizinische Hilfe auf rücksichtsvolle Art zukommen lässt. Sein Lohn wird durch die Regierung beglichen. Dies gilt als erstes Anzeichen einer eventuell besseren Zusammenarbeit mit den Staatsstellen. Seit nun bald drei Jahren erhalten wir vermehrt fachliche Beihilfe der **LEPRAHILFE EMMAUS SCHWEIZ**, welche wir überaus schätzen. Auch finanziell werden wir von dieser Stelle unterstützt, was unsere weitere Arbeit wesentlich erleichtert und weitere Pläne rund um das Gesundheitswesen ermöglichen wird. Dank dieser zusätzlichen Hilfe wird

es möglich sein, den Spitalbetrieb zu diversifizieren und so auch die Nachhaltigkeit aufzubauen. In Planung steht bereits ein grösserer Gebäudekomplex, in welchem eine neue Poliklinik, eine Hautklinik und eine Augenklinik eröffnet werden soll. Integriert werden auch ein neues Labor und eine Apotheke. Etwas später soll eine Physiotherapie eröffnet werden, was dann besonders die Mobilität unserer Leprösen verbessern wird. Zwei unserer eigenen Patenkinder befinden sich für diesen Beruf in Java in Ausbildung. Eine Zentralküche für den ganzen Spitalbetrieb ist später geplant, und der Obst- und Gemüseanbau ist voranzutreiben. Die Gesamtleitung untersteht der Ordensfrau Schwester Maria Vitalis CIJ, welche gleichzeitig den Beruf als Apothekerin ausübt. Um den Spitalbetrieb weiter zu sichern, wurde dem Lepra-Spital Beato Damian in Lewoleba im Jahre 2007 ein Betrag von total **Fr. 38'000.00** an Spendengeldern überwiesen. Bis heute haben sie geringe Einnahmen aus dem Betrieb der Poliklinik, dem Verkauf von Kokosnüssen und der Vermietung von Räumlichkeiten für Seminare rund um die Gesundheit.

Projekt 3: Spital „Rumah Sakit Bukit“ in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT



An vielen Besprechungen hat sich herausgestellt, dass unsere bisherigen Pläne, das Gesundheitswesen auf der Insel Lembata zu verbessern, auf offene Ohren gestossen sind. Besonders in diesem Bereich steht unser Hilfswerk noch vor sehr grossen Herausforderungen.

Während unseres Aufenthaltes in Lewoleba wurden wir von einer Missionsstelle gerufen, ihnen im Weiterbestand des oben erwähnten Spitals beizustehen. Das bereits bestehende Spital Bukit, mit rund 60 Betten, wurde früher von Ordensfrauen CB betrieben und vor rund zwei Jahren an den Orden PR übergeben. Es gehört zur Diözese Larantuka. Sollten alle Instanzen mit unseren Plänen einverstanden sein, soll das Spital Bukit modernisiert werden.

Zwei bestehende Operationssäle sind heute nicht mehr funktionstüchtig, und auch der Röntgenapparat ist seit 2003 defekt! Das Spital ist auch zu teuer und zählt im Gesamtdurchschnitt täglich nur noch 2 – 3 Patienten! Das vor rund vier Jahren erstellte Regierungsspital, welches jedoch nur ganz kleine Operationen durchführen kann, und laufend überbelegt ist, ist für Lembata viel zu klein. In den heissesten Monaten liegen viele Patienten in den Gängen und werden dort medizinisch versorgt.

Bei einer Einwohnerzahl der Gesamtinsel von etwas mehr als 100'000 Einwohnern, kann man sich die schlechte medizinische Versorgung gut vorstellen. Anstatt wie zuerst geplant, die Gebärklinik mit Operationstrakt im Lepraspitalareal neu zu bauen, würde es mehr Sinn machen, das bestehende Krankenhaus Bukit wo nötig zu renovieren und die Gebärklinik dort zu integrieren. Die beiden Operationssäle und der Röntgenraum wären dann gleichzeitig zu erneuern.



Ein Masterplan ist in Bearbeitung, und wenn alle dafür verantwortlichen Stellen grünes Licht geben, steht diesem Plan nichts mehr im Wege. Das Ziel soll dann sein, die Spitalgebühren so anzupassen, dass Arm und Reich jederzeit behandelt werden können. Der Regierungschef der Insel Lembata und Solor hat uns versprochen, Spezialärzte zur Verfügung zu stellen. Ebenso hat sich ein kleines Ärzteteam angeboten, unsere Lepra-Patienten bei Bedarf orthopädisch gratis zu operieren.

Projekt 4: „Clinik Lepra St. Damian“ in Baucau; Lepra-Spital in Baucau / Timor, Ost-Timor

Noch immer hat die Zeit nicht ausgereicht, diesem Spital einen Besuch abzustatten. Die politische Lage in Ost-Timor lässt dies auch nicht zu. Doch über unsere CIJ-Schwestern erhalten wir ab und zu Nachrichten, und diese gehen immer tief unter die Haut.

Hier Beihilfe zu leisten ist unbedingt erforderlich, denn um die Leprösen in Baucau und Umgebung ist es schlecht bestellt. Die, dank unseren Spendern zur Verfügung gestellten **Fr. 10'000.00** bewirken viel, und sie können die Lage vor Ort etwas verbessern. Auch hier gäbe es noch viel zu tun und weitere Aufbauarbeit zu leisten, doch leider reichen unsere Zeit und auch die Mittel nicht für alles aus.

Projekt 5: „Lepradorf Sumberglagah“; Medikamentenhilfe und Hilfe an schwerkranke Kinder (Beiträge an Operationskosten) in Zusammenarbeit mit Schwester Hugoline Deselaers S.Sp.S. in Surabaya, Ost-Java

Die so dringend benötigte Medikamentenhilfe an das Lepradorf Sumberglagah mussten wir vor bald zwei Jahren einstellen. Die indonesische Regierung, d.h. die Zollbehörde in Surabaya erlaubt es nicht mehr, oder nur unter den allerschwierigsten Umständen, Medikamente einzuführen.

Aus diesem Grunde haben wir es Schwester Hugoline S.Sp.S. freigestellt, mit unseren Spenden bei Bedarf auch noch das Lepradorf Sumberglagah zu unterstützen. Nach wir vor sind wir immer noch sehr beeindruckt, was diese bald 78-jährige Ordensfrau für schwerkranke Kinder und Lepröse alles tut.



Ihre Bescheidenheit täuscht darüber hinweg, was sie für diese Menschen tagtäglich leistet, hier genügt ein herzliches Dankeschön nicht, sondern einzig Mithilfe. Kommen auch aus unseren Reihen Kinder, die einer dringenden Operation bedürfen, immer nimmt sie

sich ihrer an und managt die ganzen arbeitsintensiven Vorbereitungen.

Dafür sind wir ihr mehr als dankbar und vielfach entschädigen wir Operationskosten auch über unseren privaten Geldbeutel. Ihre grosse Hilfe ist nicht wegzudenken, und wir möchten es unseren Spendern ersparen, in die Bilder der zu operierenden, vielfach mit grossen Tumoren erkrankten Kinder, Einsicht zu nehmen.

Viele der Kinder schaffen es wieder gesund zu werden, für andere aber kommt jegliche Hilfe zu spät. Bis Ende April 2007 haben wir ihr bereits **Fr. 7'000.00** aus Spendengeldern zukommen lassen, weitere Unterstützung ist noch vorgesehen.

Projekt 6: Waisenhaus und Kinderheim „Don Bosco“ in Lewoleba-Lembata, Ost Flores

Rund 110 Kinder bevölkern heute unser Waisenhaus und Kinderheim. Vereinzelt kommen wieder neue Kinder dazu, doch sind wir im Moment eher etwas zurückhaltend mit Neuaufnahmen, da zusätzliche Ordensfrauen noch in der Ausbildung sind.

Anfänglich war es nur eine Schwester, neu sind es drei Schwestern, welche die vielen Kinder betreuen. Sind die Neuen einmal bei uns integriert, und haben sie ihre vielfach unrühmliche Vergangenheit vergessen können, werden sie meistens zu Frohnaturen. Unsere Leute haben alle Hände voll zu tun, die illustre Kinderschar ein wenig zu bändigen und ihnen die Grundregeln für eine bessere Hygiene beizubringen.

Anlässlich unseres Aufenthaltes konnten wir mit Vergnügen und mit Freude feststellen, dass die Kleinkinder eine gute Erziehung erhalten und man ihnen viel Zuneigung entgegenbringt. Dies widerspiegelt dann auch einen friedlichen und geregelten Tagesablauf. Bereits die Kleinkinder werden auf ein selbständiges Leben als Mitbewohner unseres Heimes vorbereitet. Um vielen Krankheiten vorzubeugen, wird grosser Wert auf eine gesunde Ernährung gelegt, d.h. alles im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Geldmittel.

Projekt 7: Neubau Knaben-Internat St. Antonius in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT



Um unseren ganzen Gebäudekomplex rund um verwaiste und verarmte Kinder und Jugendliche wirtschaftlich und nachhaltig betreiben zu können, liegt nun eine definitive Gesamtplanung vor, welche wir in den nächsten Jahren umzusetzen versuchen.

Das 2006 neu erstellte Knaben-Internat wird aus Betriebsgründen umfunktioniert und in den Bereich Schulung und Ausbildung integriert (darüber erfahren Sie mehr unter dem Beschrieb Projekt 9).

Mit dieser Änderung ist der Sponsor, nämlich **die Leopold Bachmann-Stiftung in Rüschlikon** einverstanden. Neu zu erstellen ist demzufolge ein Knaben-Internat für 200 Burschen. Das Gebäude soll aus Platz- und auch aus Kostengründen zweistöckig gebaut werden.

Geplant ist, dass im 1. Stock kleinere Schlafsäle für jeweils etwa 20 – 25 Knaben eingerichtet werden, und im Parterre sollen die Ess- und Lernräume, die Nasszellen und zwei Krankenzimmer entstehen. Gleichzeitig wird noch ein Zimmer mit WC und Dusche für die Aufsicht benötigt.

Projekt 8: Neubau Mädchen-Internat St. Antonius in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT



Das bestehende Mädchen-Internat stammt noch aus der Klostergründung vor rund 50 – 60 Jahren. Es wurde damals mit den einfachsten Mitteln gebaut. Das Gebäude bietet nur Platz für rund 80 – 100 Mädchen.

Nach Überprüfung der Statik, kann das bestehende Gebäude nicht aufgestockt werden. Da wir mit den gleichen Plänen des Knaben-Internates auch jenes der Mädchen erstellen wollen, muss das Internat abgerissen und total neu gebaut werden.

Die bestehenden sanitären Einrichtungen sind zudem in einem sehr bedenklichen Zustand und beinahe unzumutbar.

Nach Bauvollendung werden rund 400 Mädchen und Knaben bei uns Aufnahme finden unter gleichwertigen Bedingungen. Diese beiden Bauvorhaben sind prioritär zu behandeln. Wir hoffen sehr, die dafür notwendigen Geldmittel auftreiben zu können, denn die fleissigen und anständigen Kinder haben eine Verbesserung der Situation besonders verdient.

Projekt 9: Umnutzung bestehendes Knaben-Internat St. Antonius in Lewoleba-Lembata in Schulungsräume

Unser neuer Bauleiter, nämlich Bruder Damianus SVD, früher Fachlehrer und Rektor eines grossen Ausbildungszentrums in Larantuka, Flores, hat uns auf diese Umnutzung aufmerksam gemacht. So möchten wir den ganzen Schulungs- und Ausbildungsbereich an einen Standort verlegen, um die Nutzung der Räume effizient betreiben zu können.

Baulich muss nicht viel verändert werden, und die Kosten dafür sind nicht gross. Es müssen einzig Zwischenwände erstellt und einige Anpassungsarbeiten ausgeführt werden.

Bereits befinden sich drei Kindergartenklassen und eine Spielgruppe mit total 90 Kindern in diesem Gebäude. Diese werden auch dort bleiben, und bei Bedarf können weitere 1 bis 2 Klassen dazugefügt werden. Ein

Sprachlabor und eine Computerschule sind zu integrieren, da im ganzen Städtchen Lewoleba nichts Derartiges zu finden ist. Dazu kommt ein Lehrerzimmer und eine Material- und Abstellkammer.

Sprach- und Computerkurse sind für Jugendliche von grosser Wichtigkeit und können gleichzeitig auch von auswärtigen Interessenten genutzt werden, was unserem Schulbetrieb dringend benötigte Einnahmen bringen wird.



Projekt 10: Neubau einer Elementar- und Sekundarschule in Lewoleba-Lembata – NTT

Sobald unser Gesamtkomplex für rund 600 Kinder realisiert ist, wird der Ort Lewoleba über zu wenig Schulen verfügen. Der Zuzug von verarmten Kindern an unsere Institutionen erfolgt aus dem ganzen Gebiete von Flores und Nusa Tenggara Timur.

Seit Herbst 2006 führen wir auf eigene Rechnung bereits zwei 1. Klassen der Elementarschule mit 84 Schülern recht erfolgreich. Die neu geplanten Schulgebäude sollen folgendes beinhalten:

Elementarschule: 1. bis 6. Klasse (je eine Parallelklasse)
12 Klassen à 35 Schüler = 420 Kinder

Sekundarschule: 1. bis 3. Klasse (je zwei Parallelklassen)
9 Klassen à 40 Schüler = 360 Kinder

Profitieren von eigenen Schulen würden vor allem unsere eigenen Waisen- und Internatskinder, da sämtliche Schulgebühren nicht vom Staat bezahlt werden. Auf noch traumatisierte Kinder, oder Kinder mit einer unrühmlichen Vergangenheit, könnte speziell eingegangen werden und sie liessen sich in den Klassen gut integrieren.

Diese Schule soll aber auch auswärtigen Schülern geöffnet werden. Bereits heute bestehen auf der Insel Lembata Engpässe für Aufnahmen in öffentliche Schulen. Diese Tatsache motiviert uns, in diese Nische einzuspringen. Berechnungen zeigen uns, dass aus einem gut geführten Schulbetrieb, mit dem nötigen Anteil an Fremdschülern, eine gute Rendite herauszuwirtschaften ist. Für unseren Gesamtbetrieb wäre das von grosser Wichtigkeit (Nachhaltigkeit)!

Projekt 11: „Handwerker-Werkstätten für ehemals lepröse Jugendliche“ in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores NTT

Unsere damalige Idee, ehemals leprösen Jugendlichen Werkstätten zu erstellen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Noch aber sind nicht alle vorgesehenen Handwerksberufe in unseren Werkstätten integriert. Rund ein Dutzend Burschen sind noch in Ausbildung und erlernen verschiedene Berufe.



Die eigene Schreinerei und Zimmerei, heute ist es eine Gruppe von sechs Personen, sind mit Arbeiten immer voll ausgebucht. Der Elektriker, die Maurerei und die Schlosserei sind mit Arbeitsaufträgen auch immer gut eingedeckt.

Mit unseren zukünftigen Bauvorhaben, rund um unsere Kinder und Spitäler, wird das Arbeitsvolumen noch zunehmen. Viele handwerkliche Arbeiten können vermehrt durch eigene Leute ausgeführt werden. Noch aber gilt es die Werkstätten für Elektriker, die Maurerei, Schlosserei-Schweisserei, den Sanitärbereich, die Automechanik und die Motorenwicklerei weiter auszubauen.

Bei einigen Berufen ist es jedoch immer noch schwierig, geeignete Ausbildungsstätten zu finden oder die Weiterbildung zu fördern. Bei Eignung erhalten schulentlassene Jugendliche die Erlaubnis, sich in den vielfältigsten

handwerklichen Berufen auf unsere Kosten ausbilden zu lassen. Vorgesehen ist die Gründung von eigenen Firmen für unsere erfahrenen Handwerker, besonders im Bereiche des Wohnungsbaues. Von solchen Bauten soll auch vor allem die arme Bevölkerungsschicht profitieren.

Projekt 12: Neubau eines Behindertenheimes „St. Dymphna“ in Maumere - Flores

Anlässlich unserer Zusammenkünfte vor Ort wurde vereinbart, dass unser geplantes Behindertenheim nach Maumere zu stehen kommt, und nicht wie geplant, im Areal des Leprasitals Beato Damian in Lewoleba. Grund dazu war die Tatsache, dass die Regierung eine Spezial-Schule in Maumere für Behinderte aller Art ins Leben gerufen hat. Dies gibt uns Gelegenheit, unsere Kinder dort schulen zu lassen. Ein bereits bestehendes Provisorium einfachster Bauart aus Bambus, soll bald durch einen Neubau für 100 Kinder und Jugendliche, teilweise auch Erwachsene, ersetzt werden.

Das Bauland wird uns durch die Diözese Maumere zur Verfügung gestellt, liegt im Areal des Ordens CIJ, mit welchem wir schon seit mehr als 12 Jahren zusammenarbeiten. Eine Ordensfrau, Schwester Lucia CIJ, leistet hier schon grosse und erstaunliche Vorarbeit.

Im heutigen Provisorium leben bereits 64 zum grossen Teil geistig Behinderte auf engstem Raume. Zurzeit teilen sich immer zwei behinderte Menschen ein Bett, und die Ernährung ist mehr als dürftig. Hier für schnelle Abhilfe zu sorgen, erachten wir als vordringliche Aufgabe, denn noch immer müssen Behinderte aus Platzmangel abgewiesen werden.

Vorgenannte Schwester betreut wöchentlich einmal auf den Strassen der Stadt Maumere geistig Behinderte, bringt ihnen zu essen und wäscht diese Leute auch. Erst ein Neubau mit den nötigen Kapazitäten und der erforderlichen Infrastruktur wird die Lage verbessern. **Es ist zudem vorgesehen, auch hier Patenschaften anzubieten.**

Für dieses wichtige Projekt haben wir in verdankenswerter Weise bereits folgende grösseren Beihilfen erhalten:

- **Frieda Locher-Hofmann-Stiftung, Zürich**
- **Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen**
- **Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich (für sämtliches Mobiliar)**
- **Gemeinde Maur**

Projekt 13: Neubau eines Altersheimes in Maumere – Flores

Auch die unvorstellbare Armut und Verlassenheit von alten Menschen, welche auf sich selber angewiesen sind, veranlassen uns, den Bau eines Altersheimes zu planen. In Verbindung mit dem Behindertenheim, könnten zudem betagte Menschen, soweit möglich, für die Betreuung von Behinderten eingesetzt werden.

Das Zusammensein von Alt und Jung hat besonders in diesen Breitengraden noch eine grosse Bedeutung, denn nur auf diesem Wege werden Traditionen rund um die vielfältigen Kulturen Indonesiens weitergegeben. Dieses Projekt ist wohl in Planung, wird aus Kostengründen aber noch zurückgestellt.

Projekt 14: Betrieb eines Optikergeschäftes mit Refraktion in Lewoleba-Lembata, Flores

Zu unserer grossen Freude hat ein anonymer Spender die gesamten Baukosten für das Optikergeschäft und das Wachthaus beim Eingang in unseren Gebäudekomplex übernommen. Wie bei uns in der Schweiz üblich, wird es bald einmal möglich sein, Refraktionen vor Ort vorzunehmen.

Die im selben Gebäude geplante Apotheke wird im Neubau der Kliniken im Lepra-Spital Beato Damian integriert. Aufgrund unseres Neukonzeptes der Spitäler, hat sich zu unserer grossen Überraschung eine soziale Organisation in Jakarta, nämlich „Yayasan Health Management and Development Foundation“ bereit erklärt, die Geräte für die Refraktion und die medizinischen Geräte für die Augenklinik mitzufinanzieren. Eine Schwester befindet sich bereits in Java für die Ausbildung zum Refraktionieren. Dies alles erachten wir als besondere Auszeichnung für unser Wirken, denn Augenkrankheiten laufen mit der Infektion von Lepra einher. In einem Umkreis von rund 500 km findet man kein ähnliches Geschäft. Dies sichert uns auch Einnahmen für den Weiterbetrieb unserer Projekte.

Projekt 15: „Neubau Aufnahme und Abklärungsstation mit einer Aula im Komplex unserer Gebäude in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores NTT

Dieses grosse Gebäude befindet sich zurzeit in der Fertigstellungsphase. Über Sinn und Zweck dieses Gebäudes haben wir Sie im letzten Informationsbericht bereits eingehender informiert. Das Gebäude ist gut und stabil gebaut und dient bei Eintritt der Aufnahme von traumatisierten Kindern und deren Begleitpersonen.

Die grosse Aula ist auch für Zusammenkünfte unserer vielen Kinder gedacht. Die Aula werden wir vermehrt vermieten können, denn nirgends auf der Insel Lembata steht ein ähnlicher Bau, wo 500 – 700 Personen tagen und dann gleichzeitig auch gepflegt werden können.



All dies ist nur möglich geworden durch die sehr beachtliche Mitfinanzierung der „**Leopold Bachmann-Stiftung in Rüschlikon**“. Darüber sind wir ausserordentlich dankbar, denn besonders aus diesem Betrieb sind erhebliche Einnahmen zu erwarten.

Projekt 16: Neubau einer Zentralküche mit Restaurant in Lewoleba-Lembata (inkl. Solaranlage)

Aus Koordinationsgründen haben wir mit den Bauarbeiten dieses Projektes erst im Sommer 2007 begonnen. Dieser Trakt läuft einher mit der Aula, damit wir nebst der Verköstigung sämtlicher Kinder, auch die Aula und das Restaurant bewirtschaften können.

Darüber haben wir Ihnen im letzten Informationsbericht 2006 erzählt. Dieses Gebäude wird anfangs Jahr 2008 betriebsbereit sein.

Die Gesamtfinanzierung des Bauwerkes, samt Anteil an der Solaranlage, wurde von der „**Vontobel-Stiftung, Zürich**“ ermöglicht. Für das gesamte Küchenmaterial kommt die Stiftung „**SYMPHYSIS Wohltätigkeit für Kinder und Jugendliche, Zürich**“ auf. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für die sehr beachtliche Unterstützung.

Projekt 17: Neubau einer Zentralwäscherei in Lewoleba-Lembata (inkl. Solaranlage)

Gleichzeitig mit dem Bau der Zentralküche wird auch der Neubau der Zentralwäscherei realisiert. Der Betrieb sollte im Mai 2008 betriebsbereit sein. Die Finanzierung ist zum grössten Teil durch einige grosszügige Sponsoren gesichert.

In der letztjährigen Berichterstattung haben wir die Gönner aufgezählt und über die Wichtigkeit einer Wäscherei geschrieben. Auch hier nochmals besten Dank an all unsere Geldgeber. Sie helfen mit, eine wesentliche Verbesserung in der Hygiene zu erzielen.

Projekt 18: „Zentrale Wasserversorgung, sowie Wassertank“ mit 20'000 Litern für das ganze Areal unseres Gebäudekomplexes in Lewoleba-Lembata

Noch ist die Wasserversorgung für unsere vielen Projekte ein wichtiges Thema. Dank der Bohrungen verfügen wir das ganze Jahr über genügend Wasser. Besonders im Zusammenhang mit den anzuschaffenden Waschmaschinen, muss das Grundwasser noch untersucht werden, um Schäden an Maschinen und Geräten zu vermeiden.

Bis die endgültigen Standorte aller von uns zu bauenden Gebäuden als gesichert gelten, werden wir mit dem Bau von eventuell zwei Wassertanks zuwarten. Der finanzielle Aufwand dafür kann noch nicht abschliessend errechnet werden. Alle bis heute aufgelaufenen Kosten sind jedoch bezahlt dank der im letzten Jahr aufgeführten Sponsoren. Eine Summe von Fr. 12'000.00 ist noch zurückgestellt.

Projekt 19: Aus- und Weiterbildung von Ordensfrauen für unsere Projekte in Flores

Der Aus- und Weiterbildung unseres Führungs- und Fachpersonals wird die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Für den Betrieb und die Administration unserer vielen Projekte braucht es gut geschulte Kräfte. Besonders der „**Wilhelm Doerenkamp-Stiftung in Chur**“ ist es zu verdanken, dass gegenwärtig rund 25-30 Schwestern ein Universitäts- oder Hochschulstudium, oder Fachkurse absolvieren können.

Denkt man nur an den Betrieb unserer in Planung stehenden Schule, und der Einsatz im Gesundheitswesen, bedürfen wir einer grossen Anzahl an ausgebildeten Leuten. Zudem ist es schön, vielen jungen Ordensfrauen die Chance zu geben, sich rund um das grosse Problem der Armut nützlich zu machen und das Gelernte weiterzugeben. Diese Tatsachen stärken unsere Projekte, und dafür sind wir dem oben genannten Spender ausserordentlich dankbar.

Projekt 20: Ausbildung von schulentlassenen Internats-Kindern

Mit der Zunahme von Internats-Kindern steigt auch die Anzahl der auszubildenden Jugendlichen. Um schulentlassene Kinder nicht einfach auf die Strasse zu stellen, haben wir im letzten Jahr einen Spezialfonds errichtet, welcher die Ausbildungskosten von schulentlassenen Mädchen und Knaben finanziert. Dazu haben wir Grundlagen und auch ein Reglement erstellt, unter welchen Voraussetzungen Kostenbeiträge für die Weiterbildung zu erhalten sind. Es sind strenge Bedingungen, doch möchten wir die Jugendlichen bereits am Anfang ihres Studiums, oder einer Fachausbildung, an Disziplin, Fleiss und Durchhaltewillen aufmerksam machen. Viele der Jugendlichen werden so später einmal in unseren Projekten als Fachleute mitarbeiten können. Für die Mädchen z.B. sind Stellen vorgesehen im Gesundheitswesen, in der Hauswirtschaft, der Schule, der Hotellerie oder Administration, und für die Knaben vor allem in handwerklichen Berufen usf.; die Aufzählungen sind nicht abschliessend.

Projekt 21: Tierhaltung und Gartenbau für unsere Projekte in Lewoleba-Lembata, Flores

Die Tierhaltung und der Gartenbau, welche uns durch die Baufirma „**Greuter Ing. AG, Hochfelden**“ finanziert wurden, ist gut angelaufen.

Bereits nennen wir 30 – 40 Schweine, viele Hühner und Enten unser Eigen. Mit der Aufzucht von Ziegen hatten wir leider kein Glück, da unser Weideland zu feucht ist.

Vorgesehen haben wir noch die Viehhaltung und die Aufzucht von Rindern. Bereits können wir auch verschiedene tropische Früchte und Gemüse ernten, was nun endlich den Speisezettel unserer grossen Schar hungriger Kinder bereichert.



Projekt 22: Neubau Gebäude für die Fabrikation von Sojaprodukten in Lewoleba-Lembata, Flores

Dank zwei beachtlichen Spendern, nämlich der Familie „**J. + B. Meyenhofer, Winterthur**“ und dem Gastronomen „**Tony Navarro, Restaurant Turm, Zürich**“, konnten in der Zwischenzeit bereits die zur Produktion von Sojaprodukten nötigen Maschinen und Geräte angeschafft werden.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt wird noch der Standort des Gebäudes abgeklärt, da durch die Fabrikation Geruchsmissionen zu erwarten sind.

Dieses Projekt werden wir weiter forcieren, da davon günstige und proteinhaltige Lebensmittel für die Kinder (und evtl. auch zum Weiterverkauf) produziert werden können. Die Abfall-Produkte dienen dann gleichzeitig als Futtermittel.



Projekt 23: Neubau von zwei Personalhäusern für Angestellte unserer Projekte in Lewoleba-Lembata

Diese Bauvorhaben werden noch zurückgestellt, da wir einen Teil unserer Leute nach wie vor in Provisorien unterbringen können. Später einmal soll mit einem Teil dieser Leute auch ein Bewachungsdienst organisiert werden.

Projekt 24: Patenschaften von verwaisten und verarmten Kindern in Lewoleba-Lembata, Flores

Es ist mehr als erfreulich, dass bis heute bereits mehr als 100 Patenkinder vermittelt werden konnten. Dies sichert den Hauptteil unserer Ausgaben für die Jungmannschaft ab. Die Einnahmen für diese Patenschaften betragen nun beinahe Fr. 60'000.00 im Jahr. Darüber sind nicht nur wir, sondern vor allem die Kinder sehr glücklich.

Leider steigen in Indonesien die Lebenskosten enorm, sodass wir über grosszügig aufgerundete Patenschafts-Beiträge sehr glücklich und dankbar sind. Noch aber wollen wir den **Patenschaftsbeitrag pro Jahr bei Fr. 540.00 oder monatlich Fr. 45.00 belassen**. In der Zwischenzeit sind wieder neue Waisen- oder Halbweisen, und auch verarmte Kinder aufgenommen worden. **Eine Schar liebenswerter und herzlicher Kinder wartet noch auf Pateneltern!** Immer wieder dürfen wir erfahren und an Ort erleben, was es für die Kinder heisst, eine Patenmutter oder ein Patenvater zu haben. Für Ihre Nächstenliebe und Zuneigung zugunsten dieser Kinder sei Ihnen allen bestens gedankt.

Die wunderbare Tatsache, dass wir von so vielen einzelnen Spendern unterstützt werden ist nicht nur beruhigend, sondern es stärkt auch unsere Arbeit rund um Lepröse und verarmte Kinder.



Teilweise dürfen wir Ihre geschätzte Hilfe schon seit vielen Jahren in Anspruch nehmen, was für uns alle eine besondere Genugtuung ist.

Wir legen auch grossen Wert darauf, dass alljährlich unsere Vereinsrechnung von zwei Revisoren, welche selber Spender sind, genau unter die Lupe genommen wird. Sie entlasten uns und können auch bezeugen, dass **Ihr ganzer Spenden-Franken nur für die Projekte verwendet wird**.

Sie als Gönner sind ein wichtiges Glied in unserer Kette, denn ohne Ihre Beihilfe wäre unsere Arbeit gar nie möglich. Haben Sie Fragen jeglicher Art, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Anregungen oder

Verbesserungen nehmen wir ernst, und in unsere Buchhaltung dürfen Sie jederzeit gerne Einsicht nehmen. Für Ihre Treue und Ihre Beiträge danken wir Ihnen ganz herzlich.

Unsere Materialsendung, welche das erste Mal über Denpasar / Bali lief, hat bestens geklappt. Dies ist vor allem unseren Sympathisanten, **Herrn Bischof Benjamin Pria von Bali**, und unserem Freund und langjährigen Helfer, **dem Schweizer Konsul, Herrn Jon Zürcher** in Bali zu verdanken.

Einigen **Apotheken, und dem Optikergeschäft Werner Tschumi in Seon**, danken wir für die uns geschenkten Materialien wie Medikamente, Spritzen, Verbände und viele optische Brillen und Brillengestelle. **Vielen Sammlern**, welche für uns Kinderkleider, Sommerkleider für Erwachsene und Schuhe zukommen liessen, sei auch ganz herzlich gedankt. Ganz erfreulich ist, dass unsere **Barspenden im Jahre 2006 weiter gestiegen sind und zwar auf total Fr. 520'169.40!** Diesen erneuten Anstieg werten wir als Bestätigung für unsere Ehrlichkeit im Umgang mit Spendengeldern.

Die Bereitschaft der **Singapore Airlines und der Thai Airways**, auf unseren Flügen Übergepäck mit den wichtigsten Hilfsgütern mitzunehmen, freut uns immer speziell. Ebenfalls erhalten wir seit vielen Jahren Unterstützung der **Transportfirma Schenker Schweiz AG** in der Form von reduzierten Cargo-Preisen. Allen drei Firmen möchten wir ganz herzlich danken für ihre Bereitschaft, uns in der so benötigten Materialhilfe zu unterstützen.

Die Indonesische Botschaft in Bern unterstützt uns weiter mit den nötigen und wichtigen Begleitschreiben, welche uns immer wieder weiterhelfen. Im Umgang mit den indonesischen Behörden verschaffen solche Dokumente Erleichterung. **Der Botschafterin, Ihrer Exzellenz Frau Lucia H. Rustam** und auch dem Konsular **Herrn Hubertus Djatmiko Witjaksono** sei besonders gedankt. Wir schätzen besonders diese gute und interessierte Zusammenarbeit.

Auch die wertvollen Beziehungen, und die häufigen Gespräche mit **der Steyler-Mission in der Schweiz, in Jakarta und in Flores** helfen uns in unserer sozialen Arbeit weiter. Sämtliche Geldtransfers an unsere vielen Projekte in Indonesien **dürfen wir über die Steyler spesenfrei abwickeln**, dies ist sehr verdankenswert!

Im letzten Herbst haben wiederum zwei gelernte, junge Krankenschwestern, nämlich Frau Barbara Blank und Frau Anja Weiss aus Bern, einen Freiwilligeneinsatz im Lepra-Spital und im Waisenhaus geleistet. Auf diesem Wege bekommen Mithelfer direkte Einsicht in unsere Arbeit vor Ort, und die Patienten und die vielen Kinder freuen sich an neuen Bekanntschaften und an deren Hilfe. Herzlichen Dank für diesen Einsatz, unsere Leute werden Euch nicht vergessen!

Bevor wir den Informationsbericht 2007 abschliessen möchten wir Sie wie immer auch noch an unsere Stiftung

„Schweizerische Stiftung Waisenhaus Lewoleba-Lembata, Ost-Flores / Indonesien“

erinnern. Sie dient dazu, die Zukunft unseres Waisenhauses und der Internate zu sichern. Legate oder Schenkungen sind willkommene und steuerbefreite Gaben. Diese Institution wird treuhänderisch und von Staates wegen streng überprüft.

Es ist uns eine grosse Freude, wenn Sie, sehr geehrte Spenderinnen und Spender, unsere Arbeit weiter unterstützen. Unser Bericht soll Ihnen aufzeigen, vor welchen grossen und wichtigen Herausforderungen wir noch stehen. Dies alles wird nur Wirklichkeit, wenn wir Ihre geschätzte Hilfe weiter bekommen. Wenn Sie unser Wirken Freunden und Bekannten empfehlen können, wäre das sehr verdankenswert und für uns motivierend. Wir bedanken uns für Ihre grosszügige Unterstützung. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wie in den Vorjahren erlauben wir uns, Ihnen wiederum zwei Einzahlungsscheine für allfällige weitere Interessenten beizulegen.

Wir, und besonders die Lepra-Patienten, die Kinder und Mithelfer wünschen Ihnen auf diesem Wege alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Ihre Bereitschaft zu helfen, soll reichlich auf Sie zurückkommen.

Mit freundlichen Grüssen

LEPRA- UND KINDERHILFE FÜR
INDONESIEN – ZUERICH

